

Bürgerbrief: Verlogen auf der Basis einer mit sich selbst identischen Moral
 Von Franz Witsch
 Hamburg, 12.03.2019

Liebe FreundeInnen des politischen Engagements,

ich möchte den interessierten LeserInnen einen Text (**T08**) vorstellen, der thematisch als Fortsetzung des vorherigen Textes (**T07**) eingeordnet werden kann, freilich nicht mehr unter der **T07**-Überschrift, die da lautet: "Die herrschende Sozialtheorie: nicht gesellschaftsfähig".

Der Text setzt die Kritik an Marcuse fort – u.a. mit einer Kritik an Peter Brückners Sozialpsychologie. Das Inhaltsverzeichnis lautet wie folgt:

10. Verlogen auf der Basis einer mit sich selbst identischen Moral

- 10.1 Dialektik der Begriffsbildung
- 10.2 Das überforderte Innenleben (Selbst)
- 10.3 Über den Film "Brecht": Kapitulation vor den Imaginationen der Macht
- 10.4 Überfordert, das Fremde dem (inneren) Leben zu assimilieren
- 10.5 Zur Theateraufführung "Unterwerfung" mit Edgar Selge
- 10.6 Linke – strukturell verlogen
- 10.7 Peter Brückner: Analyse im Ursprungsfetisch
- 10.8 Fortschreitende Desintegration: Über den Film "Birds of Passage"
- 10.9 Enttabuisierung des Innenlebens: über den Film "Capernaum"

Der Text kann unter folgenden Links eingesehen werden:

<http://film-und-politik.de/Politik/K14.pdf>

<http://film-und-politik.de/Politik/K14-T08.pdf>

außerdem ist er auf www.scharf-links.de veröffentlicht unter dem folgenden Link:

[http://scharf-links.de/49.0.html?&tx_ttnews\[tt_news\]=68784&tx_ttnews\[backPid\]=56&cHash=311d833462](http://scharf-links.de/49.0.html?&tx_ttnews[tt_news]=68784&tx_ttnews[backPid]=56&cHash=311d833462)

Aus dem Inhaltsverzeichnis geht, für Pressebetreuer interessant, hervor, dass in den Text Film-Besprechungen integriert sind. Filme sind wichtig, weil sie helfen, das menschliche Innenleben zu beleuchten, was dazu beiträgt, einer umfassenderen Sozial-Analyse Substanz zu verleihen.

Außerdem finden im Text die folgenden Filme zumindest eine Erwähnung: "Werk ohne Autor", "Das Leben der Anderen" (von Florian Henckel von Donnersmarc), "Der Soldat James Ryan" (von Steven Spielberg).

Die hervorragende Filmdokumentation "of Fathers and Sons" (von Talal Derki) soll im nächsten Text eine Rolle spielen. Auf Anfrage habe ich der zuständigen Pressebetreuung die folgende vorläufige Bewertung zukommen lassen:

"Der Film ist sehr gut (gemacht). Er zeigt nachvollziehbar, wie schon sehr junge Menschen, muslimisch motiviert von oben nach unten durchgereicht, in die Gewalt getrieben werden, unwiderstehlich, zumal sie dabei von ihren Vätern/Müttern mit Gefühlen der Zuwendung bedacht werden, allerdings ohne tatsächliche Empathie. die auf der Basis von Gewalt gesteuerten sozialen Strukturen unmöglich ist, gegen diesen Missbrauch Kinder und Jugendliche sich nicht wehren können. So gehen sie später zwangsläufig Wege in die Gewalt."

Herzliche Grüße

Franz Witsch
www.film-und-politik.de